

Verein Spitex Bezirk Küssnacht

Luca Barmettler neu im Vorstand

44 Personen wohnten am Montag der Generalversammlung des Vereins Spitex Bezirk Küssnacht bei. Trotz Zunahme der Behandlungspflege resultierte ein Verlust von 84 465 Franken. Nach 32 Jahren Engagement im Mahlzeitendienst wurde Annelis Kellenberger verabschiedet.

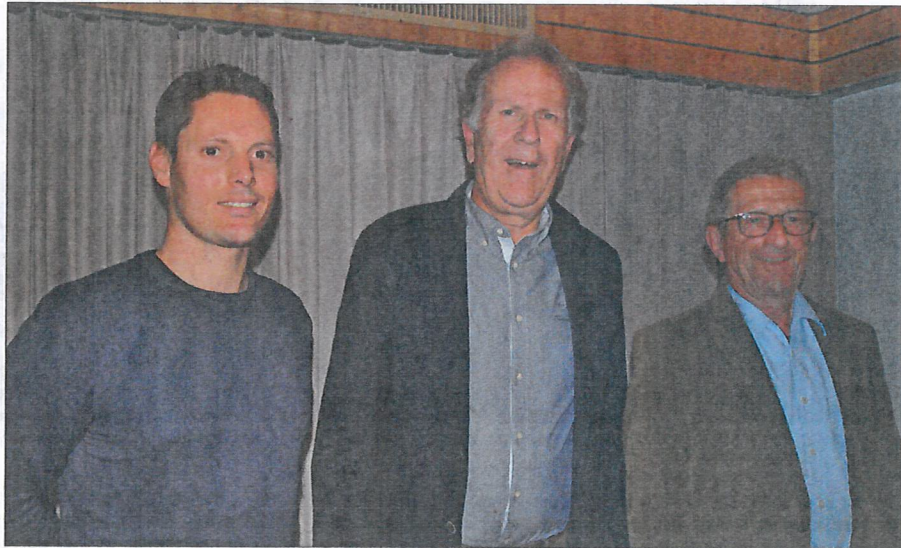
Von Ruth Buser

In seiner Eigenschaft als Präsident und Vorsitzender begrüsst Reto Vanoli die GV-Besucher und hielt in seinem Jahresbericht fest, dass im vergangenen Vereinsjahr wichtige Entscheidungen getroffen werden mussten. Der Vorstand traf sich zu fünf Sitzungen und einer Klausursitzung, wobei unter anderem die Anpassung der Statuten und des Fondsreglements, das Projekt Nachtpikett sowie die kurz-, mittel- und langfristige Strategieplanung Themen waren. Zudem wurde eine neue Spitex-Broschüre und ein neuer Webseite-Auftritt erarbeitet.

Hauswirtschafts-Hilfe ist gefragt

«Die Nachfrage im Pflege- und Betreuungsbereich war 2017 leicht rückläufig», erklärte Geschäftsleiterin Claudia Estermann-Küttel in ihrem Jahresrückblick. Insgesamt konnten 7619 Stunden verrechnet werden, 50 Prozent betreffen die Grundpflege. Infolge der schweizweit eingeführten Fallpauschale werden Patienten früher vom Spital wieder nach Hause geschickt. Dies bedinge, dass die Spitexdienste immer mehr hochqualifiziertes Fachpersonal benötigen.

Um ganze 27 Prozent zugenommen hat hingegen die Nachfrage nach Unterstützung in der Hauswirtschaft. Hier verrechnete man 1171 Einsatzstunden, das sind 253 mehr als im 2016. Beim Mahlzeitendienst können die Kunden neu zwischen drei verschiedenen Menüs auswählen. 13 freiwillige Fahrer haben im letzten Jahr 4440 Mahlzeiten an



Zur Freude von Präsident Reto Vanoli (Mitte) wurde Rechtsanwalt Luca Barmettler (l.) für Peter Gander (r.) in den Vorstand des Vereins Spitex Bezirk Küssnacht gewählt.

Foto: Ruth Buser

62 Personen ausgeliefert. Per Ende 2017 beschäftigte die Spitex Bezirk Küssnacht 20 Mitarbeitende – darunter zwei Lernende FaGe EFZ – mit total 1325 Stellenprozenten. Um die hohe Qualität der Spitex-

«2017 war ein gutes Spitex-Jahr und wir hoffen, dass es so weitergeht.»

Claudia Estermann
Spitex-Geschäftsleiterin

Dienstleistungen sicherzustellen ist die Aus- und Weiterbildung ein wichtiges Thema, so beispielsweise im Bereich Menschen mit Demenz. Erfreulich für die Mitarbeitenden war die Anschaffung der drei neuen Spitex-Fahrzeuge. «2017 war ein gutes Spitex-Jahr und wir hoffen, dass

es so weitergeht», meinte Claudia Estermann abschliessend.

Wechsel im Vorstand

Finanzchefin Corinna Strickler erläuterte die Erfolgsrechnung und die Bilanz per 31.12.2017. Erstere wies einen Ertrag von 1,151 Mio. und einen Aufwand von 1,261 Mio. Franken aus, was ein Betriebsergebnis von -109 639 Franken ergibt. Unter Berücksichtigung des Zins- und ausserordentlichen Ertrags und der Zuweisung an den Fonds resultiert ein Jahresminus von 84 465 Franken. Obwohl die Mitgliederbeiträge rückläufig sind, beschloss man, den Mitgliederbeitrag bei 20 Franken zu belassen. Jahresrechnung und Bilanz wurden zugestimmt, ebenfalls den von Peter Gander erläuterten Anpassungen der Statuten und des Vereinsfonds-Reglements. Der im Vereinsvorstand für Recht und Politik zuständige Peter Gander erklärte nach acht Jahren den Rücktritt. Für ihn wurde der Küssnacher Luca Bar-

mettler vorgeschlagen. Dieser stellte sich kurz vor: «Ich bin 35 Jahre alt, Rechtsanwalt, verheiratet und Vater von drei Kindern.» Zu seinen Hobbies zählt er Skifahren und Fussball und er freue sich auf die neue Tätigkeit beim Verein Spitex Bezirk Küssnacht. Er wurde einstimmig gewählt. Die weiteren Vorstandsmitglieder, Präsident Reto Vanoli, Vizepräsident Markus Sidler, Kassierin Corinna Strickler und Erica Ulrich Gisler (Qualitätsmanagement) wurden für ein weiteres Jahr bestätigt. Von Amtes wegen im Vorstand ist Bezirksrätin Petra Gamma, sie überbrachte die Grüsse vom Bezirksrat. Beim Ausblick auf die Aktivitäten 2018 erklärte Reto Vanoli: «Auch wir sind Veränderungen ausgesetzt und der Kostendruck wird immer grösser.» Um Synergien zu nutzen wird man mit der Spitex Arth-Goldau Gespräche über eine vertiefte Zusammenarbeit führen. Noch in diesem Jahr will man elektronische Patientendokumentationen erstellen.